



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

27 (27.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54804)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonet-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herausgeber Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Herrn Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Organ des katholischen
Bürgervereins.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 27. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 27. Januar 1893.

Zu Kaisers Geburtstag.

Wie ein heller Sonnenblick fällt in die politisch und wirtschaftlich ernste und trübe Stimmung dieses strengen Winters der Festglanz, der sich in diesen Tagen von der Höhe deutscher Fürstenthümer über Reich und Nation verbreitet. Wenn sich zwischen erlauchtem Geschlecht, in deren Vertretern mehr oder minder große Theile des Volkes die Vollmachtträger ihre päpstlichen Befehle und ihr bürgerliches Wohlwollen verehren, in inniger Bande üben, so nimmt daran auch die gesamte Nation Theil, herztlichen Antheil. Neben denn die Ehebündnisse, die jetzt vor Mitglieder erhabener Fürstenthümer geschlossen werden, in weiteste nationalen Kreise von den besten Segenswünschen begleitet. Nicht minder wird am heutigen Festtag allüberall in deutschen Landen und darüber hinaus auch in der Ferne, soweit die deutsche Zunge klingt, vaterländische Gesinnung willkommenen Anlaß zu erneutem, gehobenen Ausdruck finden. Insbesondere wird des Kaisers Geburtstag in diesem Sinn auch im deutschen Süden aufs wärmste begrüßt und gefeiert. Die gebotene Gelegenheit zur kräftigen Bekundung patriotischer Gesinnung gegen das Reichsoberhaupt wird um so lieber ergriffen, als dabei die jüngst wieder hervorgetretenen Anweisungen der Festigkeit und Allgerinnigkeit jenes nationalen Bewusstseins als völlig haltlos und grundlos zurückgewiesen werden können. Dürfte sich der Norden Deutschlands unter der weisen und thatkräftigen Führung des mächtigen Hohenzollern'scher Herrscherhauses der Verwirklichung des modernen nationalen Staatsgedankens schon seit längerer Zeit erfreuen, so hatte der Reichsgedanke dafür im Süden, nach geschichtlicher Begründung, um so tiefere Wurzeln geschlagen. Den süddeutschen Fürsten war es beschieden, an der Mitbegründung des Kaiserreiches hervortragenden Antheil zu nehmen und sich um die Nation unvergängliche Verdienste zu erwerben. Und so stehen auch die süddeutschen Volkstämme hinter keinem anderen Gliede der nationalen Gemeinschaft zurück in jener unverrücklichen Treue gegen Kaiser und Reich, deren feierlicher Jahrestag auch diesmal mit erstem Gelübde von allen deutschen Männern begangen wird.

Mit dem ersten Gelübde unabweisbarer Liebe und Treue! Als unser Kaiser im Jahre 1888 die Regierung übernahm, da sagte er zu den Vertretern des preussischen Volkes: „In bewegter Zeit habe ich die Pflichten des königlichen Amtes übernommen; aber ich trete an die Mir nach Gottes Fügung gestellte Aufgabe mit der Zuversicht des Pflichtgefühls heran und erhalte mir dabei das Wort des großen Friedrich gegenwärtig, daß in Preußen der König des Staates erster Diener ist.“ Wenn der Kaiser seine Ehre darin findet, zu dienen, so muß erst recht der Bürger Wahlpruch sein: „Ich dien.“

Zum rechten Dienst gehört vor Allem aber rechte Freudigkeit. Leider geht diese Freudigkeit immer weiteren Kreisen verloren. Woher stammt die stetig wachsende Unzufriedenheit, die Niemand mehr leugnen kann? Richtig mag es ja sein, daß Vieles in unserem Vaterlande besser sein könnte; aber wo wäre dies nicht der Fall? Und ist es darum schon nöthig, daß unser zur Kritik neigendes Volk gleich Alles grau in grau sieht? Leuchtet uns doch in allem Guten als ein Beispiel treuester und hingebender Pflichterfüllung, opferbereiter Vaterlandsliebe, thatenfreudiger Mannesweisheit der Kaiser voran. Groß, glänzend und machtvoll überkam er als Erbe die deutsche Kaiserkrone; und so soll er dessen gewiß sein, daß das deutsche Volk ihm treu und opferbereit zur Seite stehen wird, wenn es gilt, das Erbe der Väter rein und ungeschmälert zu erhalten. Dieses Gelübde bringt ihm die Festesfreude des deutschen Volkes, bringt ihm namentlich diejenige des deutschen Südens an dem feierlichen Tage entgegen.

Wenn Sturm droht, dann birgt sich der Seemann nicht feige, großmüthig in die Kajüte, dann heißt es: „Alle Mann auf Deck!“ So muß in dieser ersten Zeit jeder Vaterlandsfreund auf seinem Posten sein und dafür sorgen, daß in seinem Hause, in seiner Umgebung jegliche Tugend und Pflichterfüllung herrsche. In Zeiten heiteren Sonnenscheines sich um den Thron zu scharen, ist leicht, in trüben Tagen zeigt sich erst die wahre Treue.

Wir wollen uns die Freude am Vaterlande nicht verderben lassen. Schonen wir auf die deutschen Fürsten, die heute in Berlin um den Thron des Kaisers versammelt sind: diese Einigkeit der Fürsten sei auch dem Volke ein Beispiel, daß es alles Trennende zurücktreten

lasse hinter der großen Idee der Einheit des Vaterlandes!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Januar.

Der russische Großfürst-Thronfolger ist in Berlin eingetroffen und mit auffälligen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der Kaiser mit sämtlichen Prinzen erschien am Bahnhof zur persönlichen Begrüßung und geleitete den Großfürsten zur russischen Botschaft, wo derselbe während seines mehrtägigen Aufenthalts wohnen wird. Man ist in letzter Zeit davon abgekommen, Fürstenbegegnungen unter den politischen Gesichtswinkel zu nehmen, und hat daran zweifellos zumeist recht gehalten; in diesem Falle aber möchte man gern eine Ausnahme machen. Zu Lebzeiten des Zaren Alexander II sprach man von der offen zur Schau getragenen Abneigung des damaligen Thronfolgers gegen den hiesigen Hof und Deutschland und prophezeite kriegerische Verwickelungen, sobald der Letztere zur Regierung gelangt sein werde. Ein Krieg wurde zwar bis jetzt vermieden, aber bis zum Säbelgerassel von Kronstadt war doch die Spannung schon gediehen, und noch immer läßt der östliche Nachbar Beunruhigung genug ein. Da ist es immerhin von einiger Bedeutung, daß der jetzige Thronfolger die sich ihm darbietenden Anlässe ergreift, um neue Beziehungen anzuknüpfen und alte zu erneuern. Vor einiger Zeit war der Thronfolger bekanntlich auch in Wien, und es wurde damals als eine besondere Versicherung für denselben geltend gemacht, daß ausnahmsweise auch die Kaiserin trotz ihrem leidenden Zustand an den Hof-Festen zu Ehren des russischen Thronfolgers theilnahm. Dies Mal gilt sein Besuch dem Berliner Hof, den er schon eine Reihe von Jahren nicht mehr gesehen hatte, entsprechend der Enthaltenskeit, welche sein Vater aus politischem Verdruss sich auferlegte. Inzwischen scheint am St. Petersburger Hofe eine wärmere Temperatur für Deutschland eingetreten zu sein, Dank dem Einfluß des Großfürsten Vladimir und des deutschen Botschafters v. Werder — und des Pariser Panamaschwünbels, welcher den Zaren geradezu anlockt. Dafür liegen einige verbürgte Aeußerungen aus St. Petersburg hier vor. Es wäre kein Wunder, wenn der Zar, der bei aller politischen Unberechenbarkeit für sich den Anspruch eines ehrenhaften Charakters erheben kann, die Zeit für gekommen hielte, wieder bessere Fühlung mit den Höfen von Berlin und Wien zu gewinnen, wozu der Besuch seines Sohnes nur dienlich sein könnte. So nützlich solche persönliche Berührungen sein können, so kann man freilich aus dem Verlauf der russisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen bessere Schlüsse auf die zukünftige Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen ziehen.

Der Kaiser konferirte gestern Vormittag mit dem Kriegsminister v. Kalkreuth-Stachau unter Zuziehung der Generale v. Gohler und Paulus, sowie des Majors Geiseler. Mittags nahm der Kaiser mit dem Großfürst-Thronfolger von Rußland, dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Sachsen-Weimaringen und dem Botschafter Graf Schmalow an der Frühstückstafel der Offiziere des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments Nr. 1 theil (der Chef des Regiments ist der Zar). Der Kaiser brachte ein Hoch auf den Zaren aus, der Großfürst-Thronfolger auf den Kaiser, der Commandeur des Regiments, Oberst Frhr. v. Bülow, ein Hoch auf den Thronfolger. In dem Toast, den der Kaiser auf den Zaren ausbrachte, bemerkte er: „Wir alle leben in dem Zaren nicht nur den hohen Regimentschef und den vornehmsten Kameraden, sondern vor Allem den Träger allbewährter monarchischer Traditionen.“ Der Kaiser gedachte dann der oft erwiesenen Freundschaft, der innigen Bande und intimen Beziehungen Preußens zu den erlauchten Vorgängern Alexanders III., deren Erfüllung in früheren Zeiten russische und preussische Regimenter auf dem Schlachtfelde vor dem Feinde mit dem Blute besiegelt hätten. Der Kaiser schloß: „Der Zar lebe hoch! Hurrah!“ Der Thronfolger dankte hierauf dem Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers und des Regiments. — Der commandirende General des VIII. Armecorps in Coblenz, Frhr. v. Loß, wird als außerordentlicher Gesandter die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes nach Rom überbringen. — Der Norddeutschen Allg. Ztg. zufolge beschloß der Provinzialausschuß der Rheinprovinz in vertraulicher Besprechung einstimmig, an den Reichstag die Bitte zu richten,

der Militärvorlage möglichst zu entsprechen. Der Provinzialausschuß sprach die Erwartung aus, daß insbesondere die Vertreter der Rheinprovinz im Reichstage zur Erreichung dieses Zieles beitragen möchten.

In der Militär-Kommission des Reichstages gab bei ihrer fünften Sitzung General-Major v. Gohler eine ausführliche Entgegnung auf die Berechnungen und Darlegungen, die Abg. Hinz am Schluß der vorigen Sitzung gemacht hatte. Abg. Bajer (Volkspartei) will und kann sich auf die gebotenen Details nicht einlassen. Er erklärt für sich und seine Freunde die Bereitschaft, an dem Angebot der ersten Leistung, einschließlich 18,000 Mann Ersatzreserve, festzuhalten, was doch ein weitgehendes Entgegenkommen in militärischer und finanzieller Hinsicht bedeute. Das Vertrauen zur Militärverwaltung sei selbst bei den Nationalliberalen nicht unbegrenzt, sonst würde Herr v. Bennigsen die ganzen 60,000 Mann bewilligen. Das Vertrauen der Volkspartei sei durch den großen Wandel in den Ansichten der Militärverwaltung sehr erschüttert. Die Militärverwaltung gruppiere die Biffrer nach jeweiligem Bedarf. Wenn nun die Bevölkerung in Deutschland nicht so schnell gewachsen wäre? Auch dann würde der Generalkriegsminister im Vertrauen auf die Qualität unseres Heeres im Kriegsfall die Offensive ergreifen. Man solle die Dinge doch nicht pessimistisch darstellen. Schwer in die Waagschale falle die entschiedene Abneigung der Volkstimmung, besonders in Süddeutschland. Darin sei auch keineswegs, wie Abg. v. Bennigsen behauptete, ein Umschwung eingetreten. Auch die wirtschaftliche Lage müsse mehr berücksichtigt werden. Sobald man aber die Friedenspräsenzstärke hinausgehe, gebe es überhaupt keinen Halt mehr. Die verbündeten Regierungen möchten im Interesse unseres Ansehens nach außen und des Friedens im Innern sich damit begnügen, was ihnen jetzt von der Volkstretung einmüthig dargeboten werde. Reichskanzler Graf Caprivi. Das, was der Redner vorschlägt, ist überhaupt kein Angebot im Sinne der Regierung. Die weitläufige Dienstzeit innerhalb der jetzigen Friedenspräsenzstärke ist für die Reservearmee unnehmbar. Die jetzige Ausbildung der Ersatz-Reserve ist höchst ungenügend. Die vom Abg. Bajer empfohlene Zurückhaltung unsererseits würde nach außen, zumal aus französischer Seite, wahrscheinlich zu entgegengekehrten Absichten führen. Bestimmungen der Bevölkerung darf die Regierung nicht nachgeben, sie muß an die Zukunft Deutschlands denken. Es ist unrichtig, daß das Kriegsministerium Biffrer und Thatsachen nach Bedarf „gruppirt“; dasselbe ist korrekt vorgegangen, nachdem es sich selbst durch langjährige Studien überzeugt hatte. Das größte Vertrauen in unsern Generalkriegsminister ist voll gerechtfertigt, aber darum darf man von diesem nicht annehmen, daß er mit unzureichenden Kräften die Offensive ergreifen wird. Der Generalkriegsminister ist mit der Vorlage durchaus einverstanden. Auch ich theile den festen Glauben an den Dreibund und habe auch in diesem Sinne gehandelt. Aber auch bei voller Aufrichtigkeit der Dreibund brauchen wir in Zukunft mehr Soldaten. General v. Gohler verteidigt die Militärverwaltung eingehend gegen den Vorwurf, daß sie die Zahlen nach Bedarf wechsele, und wiederholt nochmals die militärischen Gründe für die Nothwendigkeit der in der Militärvorlage enthaltenen Verstärkungen. Der nächste Krieg werde in mancher Beziehung Ähnlichkeit haben mit den Kriegen der Völkerwanderung. Abg. Bajer verteidigt seine Ausführungen über Militärheere, welche er in einer früheren Sitzung gethan, gegen die Kritik des Reichskanzlers, exemplifizirt auf die Schweiz und macht Bedenken geltend gegen das amtliche Zahlenmaterial. Reichskanzler Graf Caprivi wendet sich gegen den Vorredner. Die Ausgaben der Schweiz für militärische Zwecke haben im letzten Jahre in Folge der Anlage von Befestigungen sich ebenfalls erhöht. Militärheere können bestmögliche nur im Lande selbst verwundet werden, zur Offensive seien sie absolut unbrauchbar. Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen wurde die weitere Diskussion auf gestern Abend vertagt. Auch heute, wo die Redner in eben solcher Breite sich ergingen, wie im Plenum, ist die Generaldebatte noch nicht zum Abschluß gelangt.

Bergangenen Donnerstag wurde in einer Versammlung der Vertreter der Bonner Studentenschaft mit 27 gegen 5 Stimmen beschlossen, im offiziellen Theil der Kaiserfeier eine Rede auf Bismarck zu halten. Der S. C. (die Corps) übernahm diese Rede. Darauf hin ließ der Universitätsrektor den Vorsitzenden des Festausschusses zu sich rufen und erklärte ihm in seinem und des Senats Namen, die Studentenschaft möge von einer Rede auf Bismarck absehen, da sonst der Schein einer Opposition gegen den Kaiser entstehen könnte. Die Vertreter-Versammlung beschloß hierauf, die Rede auf Bismarck fallen zu lassen, zugleich aber eine Afordernung zu Seine Magnificenz zu schicken mit der Erklärung, daß die große Mehrheit der Studentenschaft nach wie vor im Prinzip für eine Rede auf Bismarck sei und nur auf Wunsch S. Magnificenz und des hohen Senates davon absehe. Während der Debatte wurde Seitens eines Studenten unter lebhaftem Beifall großes Bedauern darüber ausgesprochen, daß der katholische Studentenverein „Arminia“ mit die Ursache gewesen sei zu einem so ungewöhnlichen Einschreiten des Rectors und Senates in studentischen Angelegenheiten.

In einem Briefe an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ äußert sich der bekannte Volkswirtschaftler Dr. Schäffle in Stuttgart auf die ihm vorgelegte Frage:

Regierung auch bringen mag, ehrlich und aufrichtig, nicht vom engeren Parteipunkt, sondern einzig und allein von dem Gesichtspunkte aus zu prüfen, ob es der Allgemeinheit, ob es dem Gesamt Vaterlande nützt. Kann es diese Probe bestehen, dann ist es unsere Pflicht, trotz aller Schwierigkeiten, diese Verwirklichung möglich zu machen. Wie aber unter Kaiser den Frieden im Großen erhält, so ist es auch unsere Pflicht, in unserem kleinen Kreise dafür zu arbeiten, daß Friede bleibe, Friede unter den Einzelnen, Friede in der Stadt, Friede im Land, Friede im Reich und daß einem Jeden zu Theil werde, was ihm von Rechtswegen gebührt, und im Gegentheil zu dem was kürzlich der Führer einer andern Partei gesagt hat, die Welt müsse wieder einmal gründlich hoffen lernen, wollen wir mit dem Dichter Schiller ausrufen: „Gewahr! uns Gott vor Napoleon, vor Massenbach, vor Massenbach!“ Und in solcher Gesinnung wollen denn wir auch unsern Kaisers Geburtstag feiern. Möchten seine Bemühungen, uns den Frieden zu erhalten, mit stetem Erfolg gekrönt sein, möge das deutsche Vaterland unter dem Schutze dieses Friedens fortwährend sich der Wohlthat erfreuen, wie sie die angestrengte Arbeit und redliches Bemühen verdienen, möge der deutsche Mann noch wie vor fern bleiben von jändischer und unfaulerer Gewinnsucht und dem schwindelhaften Treiben, von dem wir leider anderwärts so drastische Beispiele erlebt haben.

Erziehen wir unsere Jugend fort und fort zur Treue und Hingabe für Kaiser und Reich, läßt uns die Liebe zum Vaterlande schon in frühen Kinderjahren ein und weisen wir sie hin auf die Opfer, die einst ihre Väter gebracht haben, und die auch sie werden zu bringen haben.

Und in diesem Geiste, dem einsigen, in dem sich eine würdige Festfeier des 34. Geburtstages unsern Kaisers denken läßt, fordere ich Sie auf, Ihre Gläser zu erheben und mit mir zu rufen: Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch.

Die treffende Rede des Herrn Schmezer wurde von den Subscribenten wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochen, und begeistert stimmten die Anwesenden in das Kaiserhoch ein.

Es folgte hierauf wieder ein Chorlied, sowie das von Herrn Jakob Groß gesungene Baritonlied „Unser Kaiser, unser Hort“ von Vincenz Bachner. Herr Groß, welcher prächtige, angenehme und gutgeschulte Stimmmittel besitzt, erzielte so herrlichen Erfolg, daß er sich zu einer Zugabe veranlaßt sah und das Abt'sche „Glück auf, mein Deutschland“ sang.

Hierauf folgte der Trinkbruch auf den Großherzog, welcher von Herrn Hauptlehrer Hofmann ausgebracht wurde. Herr Hofmann sagte folgendes:

Meine Herren! Mein Vordredner hat des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches mit ehrenden Worten gedacht. Tadelnd haben Sie in das Kaiserhoch eingestimmt und damit von Neuem bewiesen, daß die nationalliberale Partei die Treue zu Kaiser und Reich hochhält und sie auf ihre Fahne geschrieben hat. Wo Baden sich zusammenschloß, da drängt sich ihnen das Gefühl auf, auch ihres heimatlichen Fürsten zu gedenken. Wir alle wissen, daß der Anfang der Regierungszeit unsern Großherzogs in jene düstere, traurige Zeit fällt, die wir schlechtlich die Reaktionsperiode unseres Jahrhunderts nennen. Der ideale Aufschwung, den die Völker in den 1840er Jahren genommen haben und der zur Errichtung des deutschen Reiches führte, mußte damals dem finstern Geiste des 5. Decenniums weichen. Wir können Gott darum danken, daß dieser finstere Geist sich damals nicht des jungen Sprosses unsern badischen Fürstenhauses bemächtigt hat. Mit harter Hand, mit tüchtigem Muthe zerstoß unser Fürst die drohenden Wolken, welche damals den politischen Himmel unsern Vaterlandes bedeckten, und am 7. April 1861 konnten wir Badener auf einen lichten, nordblauen politischen Himmel schauen. (Bravo!) Wer diese Tage erlebt hat, wer in diesen Tagen hier in Mannheim war und den Jubel der Bevölkerung mit anhörte und ansah, dem wird jene Zeit unvergänglich bleiben. Wohl mögen die Ereignisse des Jahres 1866 schwer auf unsern Fürsten gelastet haben; aber die nachfolgende Zeit hat bewiesen, daß sie nicht waren, daß ohne sie das neue deutsche Reich nicht aus dem Pulverdampf des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 hervorgehen konnte.

Die Jahre von 1866 bis 1870 benutzte unser Großherzog dazu, unser Land dem norddeutschen Bund und seinen Verhältnissen anzupassen. Wie mag sein Herz geschlagen haben, als er am 18. Januar 1871 den Traum seiner Jugend erfüllt sah, als er im Prunksaal des Versailler Schlosses das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser ausbringen konnte.

Aber auch dem inneren Ausbau seines Landes schenkte unser Großherzog die größte Aufmerksamkeit. Zahlreiche Eisenbahnen erleichtern den Verkehr, neue Gesetze unterstützen den Fleiß und die Arbeit, die bürgerliche Gleichstellung wurde zur Wahrheit gemacht, die Civilrechte eingeführt, das gesammte Unterrichtsweesen neu geregelt und die gemischte Volksschule ins Leben gerufen. Zahlreiche Staatsverträge mit anderen

Staaten wurden abgeschlossen, in Mannheim wurden großartige Gasenanlagen errichtet, schöne Brücken über den Rhein und Neckar erbaut und ein neuer Bahnhof errichtet, sowie das Beamtengeleise, eines der wichtigsten geistgebräuchlichen Maßnahmen der Neuzeit, geschaffen.

Das Alles hat unser Fürst für uns gethan und er kann uns mit Recht fragen: Was thut Ihr für mich? Wir haben unsern Großherzog mitgeholfen bei dem inneren Ausbau unsern Landes, haben ihm mitgeholfen bei der Stärkung desselben, wir haben allezeit Freud und Leid mit ihm getheilt. Aber das ist nicht Alles, was wir zu thun haben! Wir müssen unsern Fürsten die Möglichkeit geben, daß er bis an das Ende seiner Tage sein Land in seinem Geiste regieren kann, nach dem Programm, das er am Beginn seiner Regierung aufgestellt hat, wir dürfen ihn nicht in die zwingende Nothwendigkeit versetzen lassen, mit einer Majorität zu regieren, welche darauf ausgeht, die Errungenschaften der 40 Jahre seiner Regierung in den Staub zu ziehen und aufzuheben. Dies zu vermeiden, ist dem Badner Volke in die Hand gegeben und zwar in der allernächsten Zeit, durch die im Herbst stattfindenden Kammerwahlen. Wenn ich Sie bitte, mit mir auf das Wohl unsern Großherzogs ein Hoch auszubringen, und wenn ich mir erlaube, meine Toastrede mit einem Hoch auf unsern Landesfürsten zu schließen, so verziehe ich unter diesem Hoch den Dank, den wir unsern Fürsten schulden für seine Thätigkeit im Dienste unsern Vaterlands, für seine ganze bedeutende Mitwirkung bei der Errichtung und dem Ausbau unsern neuen deutschen Reiches, und knüpfe an dies Hoch zugleich das Gelübniß der unentwegten Treue zu unserm Fürsten und seiner Regierung. Der deutsche Patriot, der liberale Fürst, der Vater seines Volkes, unser Großherzog und sein Haus, sie leben hoch!

Stürmisch klangen die Gläser aneinander und begeistertes Bravo wurde dem Redner für seine trefflichen Worte zu Theil. Es trafen sodann noch Herr Stadtrat Passermann auf das Vaterland, Herr Jacob Kuhn auf das Meer, Herr Bezirksarzt Ullm auf den Fürsten Bismarck und Herr I. Staatsanwalt Diez auf die Sänger. Diese Reden werden wie morgen zum Abdruck bringen. Dazwischen sang die „Niedertafel“ noch verschiedene Chorlieder, während Herr Walther und Herr Müller, beide Mitglieder der „Niedertafel“, die Anwesenden mit „Dah“ resp. Baritonstimm erfreuten. Allgemeine Gedänge, sowie zahlreiche von der Kapelle Petermann vorzüglich gespielte Musikpiegen verschönten die herrliche Feier, welche erst nach Mitternacht ihr Ende erreichte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Januar 1893.

Bezirksrathstiftung vom 26. Januar 1893.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schaanküchensconcession ohne Branntweinschank: des August Sidingcr, Seidenweber- und Rheinweberstraße 20 und des Georg Weber in Feudenheim (Wahlwirthschaft).

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferrung bestehender Schaanküchensconcessionen ohne Branntweinschank: Des Martin Spynagel von J 7, 7b und O 6, 2 und des Otto Schwörer von S 3, 1 nach U 6, 8; ebenso des Gesuch des Wirths Gustav Heinrich Werner, K 3, 11d, um Erlaubniß zum Branntweinschank. **Genehmigt** werden ferner: Das Gesuch um Aufnahme des August Wolf in die Universitäts-Ferienliste in Heidelberg und das Gesuch des Schreiners Karl Reigner in Redarau, während das gleiche Gesuch des Wendelin Geyer in Waldhof abgelehrt wurde.

Das Gesuch des Karl Duffemer in Mannheim um Ertheilung eines Rhein- und Neckardifferentials wurde durch Ertheilung eines Rheinisch-Neckarischen erledigt.

Ernannt wurden die bürgerlichen Mitglieder der Erlöscommission und die Schöpfungsräthe und Schöpfungsausschussmitglieder.

Abgelehrt wurde das Gesuch um Unterstützung der Rosine Stolz von Mannheim betr.

Beabsichtigt wurde die Abtheilung der Gemeindeforschung und der Gemeindefortschrittsrechnung von Ladenburg von 1890.

Kaisers Geburtstag wurde gestern Abend und heute früh durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Der gestern Abend stattgefundene militärische Zapfenstreich hatte selbstverständlich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angelockt. Heute früh blies die Grenadierkapelle die Reveille. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck.

Werthvolle Geschenke hat das Großherzogth. Paar zu den bevorstehenden Festlichkeiten am Jose des Kaisers gespendet. Wie immer, so sind es auch diesmal wieder hervorragende Arbeiten der heimischen Kunst und des Kunstgewerbes,

die mit Beginn dieser Woche nach Berlin überliefert wurden. Die Festgabe zur Vermählung der Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe, besteht aus einem kostbaren Fächer, einer Arbeit des Herrn Direktors Wöh. Der Fächer ist zu beiden Seiten reich bemalt, während keine Schildbattung mit eingelegeten Goldverzierungen, letztere mit Brillanten und ionischen Edelsteinen besetzt, ausgefächelt ist. Das vordere Fächerblatt zeigt als Hauptgruppe die Wappen des kaiserlichen Brautpaares, umgeben von einem reizenden Amorettenreigen. Die aus der Mittelkartouche nach den Seiten auslaufenden Ornament- und Blumentränke umrahmen die Geburtschildder des Brautpaares, das neue Palais zu Berlin und das Schloß Homburg. Die einfachere gehaltene Rückseite zeigt inmitten von Margarethen-Blüthen und Arabesken das goldene Monogramm der Braut mit Krone. Als Silb der Arbeit ist das für die Fächerdekoration so geeignete Nidolo gewählt. Die Festgabe für den Prinzen Friedrich Karl von Hessen ist eine im Schwarzwalddarsteller gebaltene große Prachtuhr. Das wirkungsvolle Gehäuse besteht aus gewickeltem Kirschbaumholz, theilweise gezeichnet und vergoldeht. Die in Malerei und Metalldekorationen ausgefächelten Füllungen enthalten die auf die Vermählung bezüglichen Symbole, und zwar die Wappen und Monogramme des kaiserlichen Brautpaares, ferner die Wappen von Baden und Preußen mit den Wahlsprüchen „Fidelitas“ und „Gott mit uns“ und das Vermählungsdatum. Besonders originell ist die Dekoration der Mittelfüllung, für welche eine neue Behandlung von Glasuntermalung angewendet wurde. Uhr und Gehäuse sind in der räumlichst bekannten Uhrenfabrik Aktiengesellschaft Leuzkirch angefertigt, während Entwurf und Bemalung der Uhr aus der Großk. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe hervorgegangen sind. In gleicher Weise ist auch die unter Leitung von Herrn Direktor Wöh ausgeführte Festgabe für den Kaiser in Karlsruhe entstanden. Es ist dies eine hervorragende kunstgewerbliche Arbeit, bei deren Ausführung die Metallfabrik Dittelhof in Karlsruhe und das Eisenwerk Saganan beihilft sind.

Jahresrapport der Mannheimer Militärvereine. Aus den Rapporten, welche die hiesigen Militärvereine an das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes eingereicht haben, entnehmen wir folgende Mittheilungen über deren Stand am 1. Januar 1893: Die 4 Vereine haben zusammen 1913 ordentliche, 18 Ehren- und außerordentliche, also im Ganzen 1931 Mitglieder, 109 mehr als am 1. Januar 1892. Ihr Baarvermögen beläuft sich auf 7443 Mk., das Inventar hat einen Werth von 7663 Mk., also beläuft sich das Gesamtvermögen auf Mk. 15,106 gegen 5403 + 6994 = 12,397 am 1. Januar 1892. Dabei ist die Sparkasse des Veteranen-Sterblosche und Sparvereins nicht mitgerechnet. Unterstützungen wurden im Jahre 1892 bezogen: Mk. 1658, früher 7958, zusammen 9616 Mk.; davon fällt weit aus der größte Betrag auf den Verein deutscher Kampfgenossen, welcher kranken Mitgliedern wöchentlich 6 Mk. bezahlt, nämlich im verfloßenen Jahr 1218 Mk., früher 6906, im Ganzen also 7624 Mk. Das Jahr 1892 war sehr reich an Sterbefällen; die vier Vereine verloren 36 Kameraden und zahlten an die Hinterbliebenen — von denen in 5 Fällen auf das Sterbegeld verzichtet wurde — in 30 Sterbfällen zusammen 2440 Mk. Sterbegeld, in früheren Jahren 6900, also im Ganzen 9240 Mk. Demnach haben diese 4 Vereine im verfloßenen Jahr 4098 Mk. und seit ihrem Bestehen 18,856 Mk. für notleidende Mitglieder und die Hinterbliebenen verbrauchter Kameraden angewendet, ein sehr erfreuliches Bild treuer und wahrer Kameradschaftlichkeit. Aus der Unterstützungsliste des Landesverbandes bezogen die hiesigen Vereine 1892 nur 65 Mk., davon 35 für notleidende Kameraden und 30 für Wittwen. An die Notstandscommission des Hamburger Militärverbandes sind von den hiesigen Kameraden 60 Mk. beigetragen worden. Die Weihnachtsgeldenden für die Wittwen sind oben nicht mitgerechnet, ebensowenig der Aufwands für die Krankenträgerabtheilung, eine Last, welche die Militärvereine nicht nur zum Theil des Vaterlandes im Kriegsjahr, sondern auch zum Besten der Gemeinde bei Unglücksfällen im Frieden auf sich genommen haben. Aus dieser Statistik ergibt sich unabweislich, daß die Militärvereine unter den wohlthätigen Vereinen unserer Stadt eine hervorragende Stelle einnehmen.

Uebungskurs für Tapeziermeister. Im Lokale des Gewerbe- und Industrievereins dahier findet zur Zeit ein Uebungskurs für Tapeziermeister statt. Derselbe wird im Auftrag des Groß. Ministeriums des Innern in Karlsruhe von Herrn Dekorationslehrer Schwinghammer aus Stuttgart geleitet und ist von 30 hiesigen und auswärtigen Meistern besucht.

Saalbau. Nächsten Sonntag findet im Saalbau ein Bolzerabend statt, ausgeführt von der hiesigen Grenadierkapelle. Das Concert wird durch Bischoffs des Herrn Werner, Mitglied des hiesigen Festtheaterorchesters, verschönt werden.

Das Eis des Rheines und des Neckars steht hier auch heute noch fest, jedoch wird es stellenweise von dem Wasser sehr stark überwehmt. In Ruhrort hatte sich gestern Vormittag das Rheineis in Bewegung gesetzt, jedoch steht es jetzt wieder fest. Das Wasser des Rheines und des Neckars ist gegenwärtig immer noch im Fallen begriffen. Das Eis der Mosel und der Ruhr ist abgegangen, während das Eis der Nahe noch festhält.

Von den Bewohnern des westlichen Theiles unserer Stadt wird, so schreibt man uns, wiederholt der

Spät gesühnt.

Von Charles Norouel.

(Schluß des Vorhergehenden.)

101) (Fortsetzung.)

„Ja das Alles?“ fragte der Baron misstrauisch. — „Das ist Alles. Unter dieser Bedingung will ich Ihren Namen nicht in die Revision des Prozeßes verwickeln — den ich späterhin fordern werde.“

„Und wenn ich einwillige?“ forschte der Baron. — „Dann treffen wir uns morgen vor Tagesanbruch zu einem Zweikampfe, aus dem nur Einer von uns lebend hervorgehen wird.“

— „Ihre Bedingungen?“

„Jeder erhält einen zweifelhafte Karabiner. Wir werden uns in entgegengesetzter Richtung im Gebüsch von Chatillon aufstellen und nach Belieben auf einander losgehen. Sie werden einsehen, daß Sie mir vertrauen können. Zudem ich Ihnen diesen Kampf vorschlage, gebe ich einen Beweis meiner Achtung vor der sogenannten Mannes Ehre, denn im Grunde ist es ein Zeichen großer Schwäche, daß ich mich mit einem Menschen schlaue, der mich mit den schändlichsten Mitteln entehrt und zu Grunde gerichtet hat.“

Und sich erhehend, jubel er heftig fort: „Aber ich hoffe Sie und ich will nicht, daß ein Anderer, selbst nicht der Denker, mir zuvor kommt! Gott ist gerecht! Mit eigener Hand werde ich Euch zu tödten! Schonen Sie mich, Freireisende auch nicht! Das wäre thöricht! Nehmen Sie die Bedingungen an?“

„Ich nehme sie an. Um welche Stunde?“ — „Bei Tagesanbruch, um fünf Uhr.“ — „Wo?“ — „Im Gebüsch von Chatillon. Es ist nicht sehr ausgedehnt und die Ruinen der Kapelle bilden eine Schutzwehr. Das wird eine wahre Menschenjagd zwischen uns sein.“ — „Gut.“ — „Sie werden Niemand davon benachrichtigen?“ — „Niemand.“

„Auch nicht Ihren Hauptagenten, diesen Fulgence Gailard?“ — „Was werden Sie mit ihm beabsichtigen?“ — „Er ist schon im Voraus gerichtet und verurtheilt.“ — „Wie?“ — „Wenn Sie morgen noch leben, werden Sie es erfahren.“ — „Gut. Haben Sie Waffen?“ — „Ich überlasse Ihnen die

Wahl.“ — „Eingverstanden.“ — „Und nun unterschreiben Sie.“

„Sie schwören mir aber, das erste Dokument zu vernichten?“

„Ich lebe oder sterbe, so soll es geschehen. Wenn Sie jedoch vor dem Duell ein Wort verrathen oder diesen Strauß benachrichtigen, bin ich meines Wortes entbunden.“

Nach abgerte der Baron, doch der Gewalt weichen, entschloß er sich endlich zu unterschreiben. Hastig, in unregelmäßigen Zügen warf er seinen Namen auf das Papier und schob dann das Blatt dem Schreiber hin, der es sorgfältig vertohrte. „Und nun noch ein letztes Wort“, sagte der Graf.

— „Ja höre.“

„Jeder von uns muß vor dem Duell seinem Gegner eine schriftliche Erklärung einhändigen, daß er die Absicht habe, sich selbst zu tödten. Es bleibt Ihnen freigestellt, den Ihnen am vassendsten schmerzenden Grund für diesen Entschluß anzugeben.“ — „Eingverstanden.“ — „Also morgen früh auf dem verabredeten Plage.“ — „Ich werde nicht fehlen.“ — „Sie sind nun frei — mein Herr!“

Der Wagen stand noch angepaukt vor der Thür und froh, der peinlichen Lage entronnen zu sein, stieg der Baron eilig ein, um nach Baronne zurückzukehren. Toussaint hatte der Unterredung zwischen den Herren mit finsterner Miene beigewohnt, er ballte die Fäuste und seine dunklen Augen strahlten vor Haß und Unwillen. „Geißt das sich rächen?“ brach er los, als der Baron gegangen war.

Der Graf legte ihm beruhigend die Hand auf die Schulter. — „Freund“, sagte er ernst, „glaubst Du, daß Er, der uns bisher geholfen, uns nun am Ziele verlassen wird!“ — „Wie können Sie sich mit diesem Elenden schlagen!“ — „Dah Du es denn nicht gehört? Ich habe ihn tödlich genug, aber ein Mordstück ermordet keinen wehrlosen Mann!“

„Und die Obrigkeit?“ — Der Graf zuckte die Achseln. „Die kann sich irren, das weißt Du doch aus eigener Erfahrung! Nein, aber uns soll morgen ein Gottesgericht urtheilen!“ — Auch Athanasius Besnou schien nicht zufrieden zu sein. „Durch diesen Zweikampf zerstören Sie mir meine ganze Freude“, murmelte er. „Alles ging so gut.“

Er verstand nur den Federkrieg, die Redeturniere und Advokatenkünste, der Kampf mit Schiffschiffen brachte ihn aus

der Fassung. „Nun“, tröstete ihn der Graf, „die Ehe meines Namens, ist ja Dank Ihrer Hilfe wieder hergestellt, und abgesehen — ich werde nicht sterben — ich will nicht sterben!“

Er trat ins Nebenzimmer, wo sich Helene mit ihrer Tochter aufhielt. Endlich, endlich war sie wieder heim! Die sieben langen Jahre bitterer Seelenqual waren aus keinem Gedächtniß geschwunden und es schien ihm, als seien sie zurückgekehrt, jene schönen Tage, da er so glücklich an der Seite seines angebeteten Weibes gelebt hatte. Und er wollte wieder glücklich sein, bald, bald! Helene ritt ihm eintretenden Schritten entgegen und er schloß sie zärtlich in seine Arme.

„Du mußt noch heute von hier abreisen“, sagte er zu ihr. — „Abreisen?“ — „Ja, es ist nöthig. Man könnte Dich vielleicht verfolgen, versuchen, Dich mir abermals zu entreißen. Ich wünsche deshalb, daß Du nach Nantes gehst, in zwei Tagen werden wir uns dort treffen.“ — „Ich soll Dich verlassen!“ — „Was ist eine so kurze Trennung gegen die Zukunft, die unser harrt!“ — Die Gräfin schlang ihre Arme um seinen Hals, „Schwöre mir“, bat sie, „daß Du Dein Leben nicht in Gefahr bringst, Dich nicht schlagen wirst!“

„Kannst Du glauben, daß man sich mit einem Ertosen schlägt?“ antwortete er ausweichend.

Sie ließ sich jedoch nicht beirren. „Schwöre es mir!“ bat sie dringender, und als er schwieg, sagte sie entschlossen: „Nun gut, dann werde ich Dich nicht verlassen, ich bleibe hier! Ich weiß zwar nicht, was Du beabsichtigt, vielleicht auf eine Nacht, deren Anblick Du mir ersehnen willst! Aber, was kann Schlimmeres geschehen, als was wir schon durchlebt haben? Handle wie Du willst, Du bist Herr, ich bleibe jedoch bei Dir, es sei denn, Du schickst mich fort. Nicht wahr.“ fügte sie zärtlich hinzu, „wir gehen zusammen und o, wie möchte ich, wir wären schon weit, weit fort von hier. Wie dünkt, unter einem anderen Himmel würden wir Alles vergessen, unser Unglück, unsere Feinde, ja selbst unseren Haß!“

Toussaint Vardou stand in der Nähe. Er hörte die Worte der Gräfin und an seine verlorne Braut denkend, murmelte er dumpf vor sich hin: „Mag er großmüthig sein! Ich habe nichts, was mich abhält und ich werde nicht von hier weichen, bis ich die Schande des Rerkes und meine arme Louise gerächt habe!“

(Fortf. 1.)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ergänzung der Straßenpolizei betr.

(27) No. 9738. In Ergänzung des § 89 Abs. 1 der Straßenpolizeiverordnung...

angeordnet:

Im Fall eintretenden Frostes darf in denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeföhrt ist...

Wir bemerken hierzu, daß ein Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen...

Ueber die Lage der für die einzelnen Grundbesitzer in Betracht kommenden Einflüsse wird denselben durch die Schutzmannschaft...

Mannheim, den 26. Januar 1893. Groß-Bezirksamt. Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr. (27) Nr. 1129 II. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875...

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, 30. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Bollwerkstraße...

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Auftrage eines dreiermächtigen Gekläufers...

Bekanntmachung.

Die Maul- u. Klauenseuche betr. (26) Nr. 8876. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die unterm 6. Dezember d. J. wegen Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche...

Bekanntmachung.

Die Maul- u. Klauenseuche betr. (27) No. 8926. Nachdem unter dem Viehstand des Landwirths Friedrich Keller...

Bekanntmachung.

Nr. 1170. Die Ehefrau des Johann Jakob Holzjäger, Friederike geb. Carl in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann...

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Nordwaarenhändlers Wilhelm Reichardt und dessen Ehefrau Bertha Reichardt...

Stuhlreiterei.

Bei schriftl. Aufträgen werden die Stühle in der Wohnung abgeholt.

Veranstaltungen

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, 2. Februar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbaus Herren-Abend

wozu wir unsere verehel. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlich einladen.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14. Montag, den 30. d., Abends 8 1/2 Uhr General-Versammlung

des Hauptvereins. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14. Samstag, den 28., Abends 9 Uhr Vorversammlung

der Mitglieder. Die Anwesenheitskarten sollen nicht aus.

Preisermässigung.

Von heute ab offerire: Frische Landbutter à Pfd. 95 Pfg. Feinste Schweizerbutter à Pfd. M. 1.05

Ia. Schweizerkäse à Pfd. M. 0.80 Ia. Emmenthaler à Pfd. M. 0.90

Verandt auf Wunsch ins Haus. Alle Sorten Butter treffen täglich frisch p. Eilgut ein.

G. Wienert's Filiale

Wiesbaden, Coblenz, Darmstadt, Offenbach Saalbau — Mannheim.

Grosses CONCERT

(Walzer-Abend) ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments No. 116...

Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater. Freitag, 27. Januar 1893.

Huldigungsmarsch.

von Richard Wagner. Verkauf: Fidelio.

Oper in zwei Akten von Beethoven. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Röhr.)

Der dem zweiten Akt: Leonoren-Overturo in C-dur. Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien.

Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient.

Don Alvaro, ein vornehmer Gefangener. Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio.

Sing-Verein.

Freitag Abends 7 1/2 Uhr Gesang-Prob. Mannheimer Sängerkreis

Donnerstag Abends 8 Uhr Probe. Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14. Sonntag, 29. d., Mittags 3 Uhr Besuch des Museums

von Platon, Breitstraße, T 1, 9. Karten zu ermäßigtem Preise durch den Vorstand.

Gabelberger Stenographen-Verein

Mannheim. In der zweiten Hälfte des Monats Januar eröffnen wir neue Unterrichtskurse...

Wichtig für Hausfrauen! Aus allen Vorfällen jeder Art werden durch Umarbeitung...

Mannheimer Darleih-Casse.

Die Herren Mitglieder der Mannheimer Darleih-Casse werden zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

Donnerstag, den 9. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr im Hause der Anstalt St. B 2 No. 1

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht über das Jahr 1892. 2. Vornahme von Erneuerungswahlen.

Nationalliberale Partel.

Sonntag, den 29. Januar 1893, Nachmittags 3 1/2 Uhr findet in der Rose in Ladenburg eine

Zusammenkunft mit den dortigen Parteigenossen statt, zu der wir unsere Parteimitglieder hierdurch einladen.

Berein deutscher Kampfgenoßen.

Sonntag, 29. Januar 1893, Abends 8 Uhr in den Sälen des grünen Hauses Kappenabend mit Tanz,

Militärverein Mannheim.

Zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstagsfestes Seiner Majestät des Kaisers Fest-Ball

am Samstag, den 28. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im Saale der Partgeseilschaft.

Neuer Verein Medicinal-Mannheim.

Gegründet von Franz Thorbecke. E. H. Wir machen unseren geehrten Mitgliedern die höfliche Mittheilung...

4. ordentliche General-Versammlung Dienstag, 31. Januar or., Abends 7 1/2 Uhr

im oberen Saale der Gambriunshalle abgehalten wird und bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

Tages-Ordnung: 1. Rechenschafts-Bericht und Entlastung des Vorstandes. 2. Neuwahl der statutenmäßig auscheidenden Vorstand-Mitglieder...

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Cousine Elisabeth Seeger geb. Kramer...

PROSPECT.

Subscription auf Nom. 18 000 000 Gulden Gold

Königlich Ungarischen 4% in Gold verzinlichen steuerfreien Staats-Renten-Anleihe

emittirt behufs Convertirung und Einlösung der im Gesetz-Artikel XXI vom Jahre 1892 bezeichneten 5% und 6% in Gold verzinlichen Anleihen.

Diese Anleihe bildet einen Theil der im Gesamtbetrage von Nom. 30 000 000 Gulden Gold = 225 000 000 Francs = 9 000 000 Pfund Sterling = 182 250 000 Mark D. R. M. auf Grund des Gesetz-Artikels XXI vom Jahre 1892 zu emittirenden Anleihe, welche theilweise zur Convertirung und Einlösung der in dem Gesetz-Artikel XXI vom Jahre 1892 bezeichneten Goldanleihen, theilweise zum Zwecke der Goldbeschaffung im Sinne dieses Gesetzes zu verwenden ist.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und zwar in Abschnitten von Gulden 100 = Frs. 250 = £. 10 = M. 202,50 D. R. M. " 500 = " 1250 = " 50 = " 1012,50 " 1000 = " 2500 = " 100 = " 2025,- "

ausgefertigt. Die Anleihe ist betreffs der Steuerfreiheit, der Verzinsung und der Coupons-Einlösung den auf Grund der Gesetze-Artikel XXXII vom Jahre 1881 und XII und XXXII vom Jahre 1887 ausgegebenen Schuldverschreibungen der 4% Goldrente gleichgestellt. Mit der Ausfertigung der letzteren stimmen die neu zu emittirenden Schuldverschreibungen - bis auf die betreffs des Datums, der Gesetzbearbeitung und der Unterschriften naturgemäß sich ergebenden Veränderungen - vollkommen überein.

Durch Gesetzartikel XXI vom Jahre 1892 wurde der Königl. ungarische Finanzminister ermächtigt, die in diesem Gesetzeartikel bezeichneten 5% und 6% in Gold verzinlichen und rückzahlbaren Eisenbahn-Anleihen zur Rückzahlung zu kündigen, insofern die Besitzer derselben nicht den Umtausch in Schuldverschreibungen der obigen, auf Grund des § 7 desselben Gesetzes zu emittirenden 4% Goldrenten-Anleihe bewerkstelligen.

Im Sinne des angeführten Gesetzes wird hiermit den Besitzern der zu convertirenden Obligationen der Umtausch angeboten.

Die Subscription

auf Nom. 18 000 000 Gulden Königlich Ungarische steuerfreie 4% in Gold verzinliche Staats-Renten-Anleihe findet vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospectes bis zum Dienstag, den 7. Februar 1893 einschließlich

nur zum Umtausch der 4% Schuldverschreibungen gegen die zur Convertirung bestimmten 5% und 6% Obligationen statt, und zwar:

bei der Königl. ungar. Staats-Central-Cassa, sowie in Budapest, bei der Königl. ungar. Staats-Cassa (Zollamt), Königl. Staats-Cassa in Agram und sämtlichen ungarischen Steuerämtern, ferner:

- in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, Wien bei E. W. v. Rothschild, bei A. R. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, bei A. R. priv. allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt, Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppau bei den Filialen der A. R. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Amsterdam bei H. Gansel, Philippmann, Rosenthal & Co., Johann: in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, bei der Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn & Co.,

zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen

Berlin und Frankfurt a. M., im Januar 1893.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie.

S. Bleichröder. M. A. von Rothschild & Söhne.

Wir erklären uns bereit, den Umtausch der

- 5proz. Oesterreichischen Papierrente (Märzrente) 5proz. Oesterreichischen Eisenbahn-Staatsschuld-Verschreibungen (convertirte Vorarlbergbahn) 4proz. Oesterreichische Eisenbahn-Staatsschuld-Verschreibungen (convertirte Rudolfsbahn)

in die neue

- 4proz. steuerfreie Oesterreichische Staatsrente 4proz. " " Staatseisenbahnanleihe

ohne Anrechnung von Spesen franco tout

zu besorgen. Der Besitzer hat nur den deutschen Reichsstempel selbst zu tragen.

Mannheim, Frankfurt a. M., Heidelberg,

Köster's Bank (Aktiengesellschaft).

Mannheimer Park-Gesellschaft. Sonntag, den 29. Januar, Nachm. 3-6 Uhr 1893 Grosses CONCERT

der Kapelle Petermann. Direction: Herr Kapellmeister G. Petermann. Orchester 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. Der Vorstand.

MAGGI'S Suppenwürze ist reich eingetroffen. Deru. Bauer. 1401

Möbel-Ansverkauf. Gehr. u. neue zu jedem annehmbaren Preis. Schränke, Betten, Zimmer- und Kücheneinrichtung, 2 Orchesterorgeln, 1 Clavierorgel, 1 Damengarnitur, 1 Waschküchle u. vieles Andere. 1394 Polatsched, J 2, 7.

Im Namenstiden für Käse empfiehlt sich Marie Bollinger, T 1, 1, 3, 5.

Die größten Kohlfäße immer noch 1 M. 25 Pfg. bei uns Dant. J 4, 1, 1391

in Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne, " " " der Filiale der Bank für Handel und Industrie.

Köln bei Sal. Oppenheim jun. & Co., während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftskunden unter nachstehenden Bedingungen: Mit der Zeichnung oder innerhalb vier Wochen nach Ablauf des Conversionstermins, sofern eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5% und 6% Obligationen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4% Schuldverschreibungen mit Coupons über die vom 1. Januar 1893 ab laufenden Zinsen ausgetauscht werden.

Bei diesem Umtausche werden die 4% Schuldverschreibungen nach dem Nominal-Capitale von Gulden Gold in Mark Deutscher Reichswährung in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältnis von 1 Gulden = 2 Mark zum Course von 96,20% mit Mark 192,40 für je 100 Gulden Nominal-Capital, zuzüglich " 4,- für 4% Stückzinsen vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1893,

zusammen mit Mark 196,40 berechnet und dagegen die der Convertirung unterliegenden Obligationen wie folgt angenommen:

der 5% Gold-Anleihe der Ungarischen Nordostbahn-Gesellschaft vom Jahre 1875, nach dem Nominal-Capital von Gulden, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, zum Course von 101,25% mit Mark 202,50 für je 100 Gulden Nominal-Capital,

zuzüglich " 5,- für 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1893,

zusammen mit Mark 207,50.

der 6% Betriebs-Goldanleihe der Ungar. Nordostbahn-Gesellschaft vom Jahre 1878, nach dem Nominal-Capital von Gulden Gold, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, zum Course von 101,25% mit Mark 202,50 für je 100 Gulden Nominal-Capital,

zuzüglich " 9,- für 6% Zinsen vom 1. October 1892 bis einschließlich 30. Juni 1893,

zusammen mit Mark 211,50.

der 5% Vereinigten Prioritäts-Anleihe Ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1876, nach dem Nominal-Capital von Gulden Gold, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, zum Course von 101,25% mit Mark 202,50 für je 100 Gulden Nominal-Capital,

zuzüglich " 5,- für 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1893,

zusammen mit Mark 207,50.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 100 Gulden theilbaren Nominalbetrag von 4% Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswert der eingelieferten 5% und 6% Obligationen Deckung findet, während der übergiehung Betrag der letzteren von den Umtauschstellen baar beglichen wird.

Sämtliche Zeichnungen zum Umtausch werden unbedingt voll berücksichtigt. Verloste, bereits fällige Obligationen werden zum Umtausche nicht zugelassen, dagegen werden verloste, jedoch noch nicht fällige Obligationen zum Umtausche angenommen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Staats-Renten-Anleihe können nur insofern berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Die von den deutschen Kassenstellen auszugebenden definitiven Stücke der 4% Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5% und 6% Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldungsformulare zum Umtausch von 5% und 6% Obligationen können von den vorgenannten Subscriptionstellen kostenfrei bezogen werden.

Oesterreichisch-Ungarische Konversionen

Unter Bezugnahme auf die veröffentlichten Bekanntmachungen über die vom Oesterr. Ungar. Staat zur Konversion bezw. Einlösung gestifteten verschiedenen Werthe erklären wir uns bereit, den Umtausch sämtlicher Titres der Ungarischen wie der Oesterreichischen,

zu den Bedingungen der Prospective porto- und spesenfrei zu besorgen.

Der Endtermin der Convertirung ist auf den 7. Februar a. e. festgesetzt.

Mannheim, den 26. Januar 1893.

Deutsche Union-Bank.

Wir erklären uns bereit,

sämtliche zur Convertirung in 4% Oesterr. Goldrente, 4% Oesterr. Kronen-Rente, 4% Ungar. Goldrente und 4% Ungar. Kronen-Rente aufgerufenen österreichischen u. ungarischen Rententitel, Eisenbahn-Obligationen und Eisenbahn-Actien zu den prospectmäßigen Bedingungen kostenfrei umzutauschen, derart, daß den Besitzern lediglich der deutsche Reichsstempel auf die österreichischen Stücke zur Last fällt.

Mannheim, den 26. Januar 1893.

Wingenroth, Soherr & Co.

Steinkohlen-Brikets als bestes und reindestes Brennmaterial für alle Feuerungen empfohlen.

Gebrüder Bender, Jungbunzlau.

Gefunden
Ein Geldstück gefunden. Abholen P 7, 19, 2. St. 1464

Verloren
60 Mark Belohnung.
Am Montag Abend wurde auf dem Wege von Lit. 2. 2 durch die Straße C u. D nach dem Theater in den Orchester-Sperrfisch Garberode und wieder zurück eine Diamantbroche (Halbmond)

verloren. 1360
Ich bitte um Rückgabe u. sichere dem Finder obige Belohnung zu. Abzugeben E 2, 27, 3. Stod.
Silberne Damenuhr mit Reite verloren. 1387
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Bl.
Von der Waldhofsstraße 300 eis M 4 100 Mark in Silber verloren. Der rechte Finger wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Waldhofsstr. 202 abzugeben oder daselbst anzuzeigen. 1397
Von den Wäntzen bei O 2 bis zum Kaufhaus wurde ein Hund schlief verloren. Gegen Belohnung abzugeben in O 4, 4, 1 Treppe hoch. 1508

Masken
3 Damenmasken billig zu verkaufen. 1648
O 4, 11, 1. Stod.
Ein Maskenanzug (Zielerin) zu verkaufen oder zu verkaufen. P 3, 10, part. 1538

Ankauf
Kleine Laden-Einrichtung für Speiserei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54118 an die Exped. d. Bl. 54118

Verkauf
Wegzug wegen verkaufe ich billig:
1 Schreibtisch, 1 Divan, 6 Rohrstühle, 3 Tische, 2 Betten, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Nachtschrank, 1 Rotengestell, 1 Gebirgsstisch, 2 Spiegel, 1 Holzstuhl, 1 Badewanne, 1 Hängelampe, 1 Klementisch, 1 Wäschekorb.
Zu beschlügen täglich von 2-3 Uhr (mit Ausnahme von Sonntag und Montag.)
Ludwig Schreiner, L 2, 12.

Bäckerei
mit completer Einrichtung billig zu vermieten oder zu verkaufen. 1502
Näheres T 6 Nr. 3d, 3. Stod.
Selbst gebackene Einfache, Handbrot, billig zu verkaufen. 1878
R 5, 9, 2. St.
Eine größere und kleinere Geld-Cassette billig zu verkaufen. P 4, 9, 2. St. 1019
Wegzugshalber Möbel zu verkaufen. 1644
H 5, 21, part. rechts.
Harzer Kanarien, gute Sänger, Söhnen u. Weibchen über 1 Jahr, als auch ein Papagei-König zu verkaufen. N 3, 18, 2. St. 1691

Stellen finden
Von einer alten Bediensteten-Versicherungsgesellschaft werden zu sehr vortheilhaften Bedingungen 2 Inspectoren für das nördl. Baden, für die Platz und das Großherzogthum Baden fernere 1504
10 Agenten (Bermittler) für Rannheim, Ludwigsbafen und Umgebung gesucht. - Auswärtliche Offerten werden von Schiffe K. B. 2. an Kaufmann Klein & Bogler, A.G. in Mannheim erbeten.
Bei angedehnter Dienstreise mehrere Intendanten gesucht. C. Pfeiffer, B. 4, 3, Infanteriegesch. 1121
Ein Junge für leichte Arbeit gesucht. T 6, 13. 1524

Modes.
Wir suchen eine erste Directrice, die Kost und die feinen Moden verstehen kann, bei Jahresstelle. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanfrage, Photographie erbeten. 1505
Mag. Windberger & Co., Augsburg, Oberhausen.
Zum sofort. Eintritt, tüchtige Damenschneider, das Kochen kann. L 15, 2h, M. 1562

Ein einl., ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Näheres im Verlag. 1485
Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 1018

Stellen suchen
Kaufmann, 21 Jahre alt, mit Buchhaltung, Correspondenz vollkommen vertraut, perfecter Stenograph, wünscht sich zu verändern. - Feinste Referenzen. - Off. unter Nr. 1298 an die Expedition erbeten. 1298
Ein älteres Mädchen, das selbstständig kocht, ebenso auch häusliche Arbeit versteht, wohnhaft allein, sucht bei einer feinen Familie bis 1. Februar Stelle. Näheres im Verlag. 1151
Eine ja. Frau sucht Stelle im Waschen u. Putzen, nimmt auch Wäsche ab. 1389
Q 4, 5, 4. Stod.

Lehrlingsgesuche
Lehrling.
Wir suchen unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann auf unser kaufmännisches Bureau in die Lehre. Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. 1541
Ein braver Junge, welcher das Friseurgeschäft erlernen will, auf Ostern in die Lehre gesucht. Friedr. Böhmig, Friseur, P 3, 10. 1537
1 ordentl. Junge, weibl. sogl. Zahlung erh., in die Lehre ges. 888
C. Kirsch, Kupferschm., U 1, 15

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn adäquater Eltern, gesucht von C. Schulz Nachfolger, F 4, 7, Glas, Porzell., Sieding, u. Lampen am gros. 1552
Eine Papierhandlung und Papierwarenfabrik Süddeutschlands sucht für jetzt oder später einen Lehrling mit guter Schulbildung. Offert. unter W 1663 an Rudolf Woffe Frankfurt a. M.
Miechgesuche
Große Wohnung gesucht, in gutem Hause, Mitte der Stadt, für 1. April oder später. Offert. unter L. F. Nr. 1181 in der Exp. d. Bl. abzugeben. 1181
Zwei ineinandergeh. Zimmer (wovon ein möbl. und eins zu Bureau geeignet) Mitte März zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1417 an die Exped. ds. Bl.
Ein ja. Ehepaar sucht pr. März febl. Familien-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 1422 an die Exped. ds. Blattes. 1422

Magazine
B 6, 20 ist ein zweifaches Magazin mit Mansarden-, Bureau- und Kellerräumen zu verm. 1114
Jos. Hoffmann & Söhne, Sangeschäft, B 7, 5.
G 7, 12 ein dreifaches 2 Magazine mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung bis 1. Juli zu vermieten. 617
H 7, 21 Magazin zu vermieten. 46209
H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind zu vermieten. 51471
J 2, 7 1 Werkstätte im Hof sol. bill. zu v. 1399
U 6, 27 helle Werkstätte zu verm. 15 wohnlich und gr. Lagerplatz billig zu vermieten. 50891
Magazin ev. mit Comptoir zu v. Kap. D 7, 21, 2. St. 1588

Läden
Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504
E 1, 12 Laden mit oder ohne Wohn., als Bureau oder Magazin geeignet, zu v. 321
J 1, 11 Laden mit Wohn. zu vermieten. 1002
Zu erfragen 2. Stod. 1002
K 9, 17 Ringstraße, Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten. 54190
N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Kämmlischkeiten zu verm. 1285
P 6, 23/24 Feinbäckergewerbe, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Reizeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320
Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 325
R 3, 15 b 1 Laden zu vermieten. 48660

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstehenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1893 zu vermieten. Näheres im Verlag. 49168
Ringstraße, Ecke des Jungbuntes.
Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als Bureau zu verm. 41337
Zu erf. J 9, 35/38, 2. Stod.
Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermieten. 48629
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.
Laden
in gut. Lage der Seidenherrenstr. billig zu vermieten. 159
Näheres Seidenherrenstr. 44 od. Schweisingerstraße 84.
Feines Preisver-Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verm. Offert. unt. Nr. 1416 an die Exped. ds. Bl. 1416
In meinem Hause, Ecke der Schweisingerstraße Nr. 18a sind bis 1. April 2 Läden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres J. B. Baum. 880
Seiten günstige Gelegenheit zur Errichtung einer Filiale oder Vertretung in Ludwigsbafen geboten. Laden, Bureau, in bester Lage der Stadt, Telefon u. Schreibzettelung würde mit übernommen. 1542
Anzeihen unter J. L. 1549 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Bureau geeignet, sol. zu verm. Zu erfragen bei den Hauseigentümerinnen. 48628
A 3, 10 Schloßplatz, Schöner 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sol. zu vermieten. 53884
A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst. ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten.
Partierre: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer.
3 Stod: 8 Zimmer und Badezimmer. 50977
B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. J. z. v. 136
Jos. Hoffmann & Söhne, Sangeschäft, B 7, 5.
B 6, 23 3. St., ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zim., Küche, nebst 2 Mansarden u. 2 Abtheilungen Keller z. v. 875
Jos. Hoffmann & Söhne, Sangeschäft, B 7, 5.
C 2, 3 1. Stod, 4 Zimmer 2 u. Zubehör zu vermieten. Näh. 2. Stod. 1285
C 3, 4 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stod. 904

Läden
C 1, 5 Laden per sofort zu verm. 149
Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504
E 1, 12 Laden mit oder ohne Wohn., als Bureau oder Magazin geeignet, zu v. 321
J 1, 11 Laden mit Wohn. zu vermieten. 1002
Zu erfragen 2. Stod. 1002
K 9, 17 Ringstraße, Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten. 54190
N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Kämmlischkeiten zu verm. 1285
P 6, 23/24 Feinbäckergewerbe, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Reizeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320
Q 3, 20 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 325
R 3, 15 b 1 Laden zu vermieten. 48660

B 7, 1 Wohn., gegenüber dem Stadtpart, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stod, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 807
C 3, 4 4. St. 1 gr. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 988
C 4, 14 Partierre, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speiseger., Magazin, Lager- und Hofraum, f. Engros-Geschäft, Laden, Bureau oder beliebigen Gewerbetrieb sehr geeignet, auf Verlangen auch weitere Räume, pr. 1. April d. J. oder später zu vermieten. 1191
C 7, 18 Hochpartierwohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432
C 8, 8 Wohn., 3. Stod, 7 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 51428
Näheres 2. Stod.
D 1, 9 3. St., 6 Zim., Badezimmer, 2 gr. Mansarden u. Zubeh. neu hergerichtet sol. oder später zu vermieten. Näheres L 2, 9, 2. St. 52704
D 2, 14 2. Stod, 4 Zim. nebst Zubehör sol. zu vermieten. 46020
D 4, 11 Hinterhaus, 2 Zim. nebst Küche zu vermieten. 54129
D 7, 21 2. St., 5-6 Zim., Küche, 1, 2 u. 3 sch. Zim. und Küche zu v. 1539
E 1, 8 2. u. 3. Stod, ganz od. geth. z. v. 1386
E 1, 8 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. Part. 1010
E 3, 15 a d. Wäntzen, sind 2 schöne Mansardenzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 367
E 3, 15 an den Wäntzen, Wohnung im 4. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör per April zu verm. 866
F 4, 12 1. St., 3 Zim., 2 Küche u. Zubeh. sol. oder später zu verm. 54242
F 5, 4 der 4. St., 4 Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vermieten. 621
F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermieten. 659
Näheres 3. Stod.
G 5, 1 3. St., 5-6 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet per Ende März zu v. 1388
Näheres im Laden daselbst.
G 7, 21 part. 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 48634
H 7, 5 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten. 46228
J 5, 5 2 Zimmer u. Küche zu verm. 52298
H 6, 10 eine Wohnung von 3 Zim. mit Schloßherrenstraße per 1. März günstig zu vermieten. 1555
H 7, 5a 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 1292
H 7, 13 1. St., ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abtheilungen, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 709
H 8, 15 1 Zim., Küche, Keller sol. oder später an ordentl. Leute zu verm. 54360
H 8, 28 zwei prächtige Stagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer Küche u. Zubeh. z. v. 47889
H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. 54317
H 10, 5a abgeth. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1147
J 2, 7 2. St., 2 Zim., Alkoven u. Küche sofort bill. zu vermieten. 1392
J 9, 35/38 Ecke des Jungbuntes, schöne Partierwohnung, 2-3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod. 49835
K 2, 7 H. Gaupenwohnung zu verm. 692
K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 besten, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017
K 9, 18 4. Stod, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 54131
Näheres K 9, 21, 4. Stod.
L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50230
L 7, 5 Wohn., 2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. zu verm. 52098
Näheres K 3, 7, 2. Stod.
L 11, 1b (schöner 2. Stod zu vermieten. 52
Näheres 3. Stod.

L 12, 7 4. St., 1 abgeth. Küche zu verm. 319
L 15, 10 Zufahrtstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290
M 3, 3 Hochpart., 4 Zim., (bist. Meibebureau) zu verm. Näh. 2. Stod 808
M 7, 22 Seitend., 2 Zim. und Küche u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 387
P 7, 9 3. St., 1 abgeth. auf's neueste eingerichtete Wohnung, 3 große helle Zimmer, Küche, Wäschekammer, an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres P 7, 18, I. 1008
Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 998
Q 3, 20 2. St., 1 sch. Wohn. per 1. März z. v. 326
Q 7, 12 eleganter 2. Stod, 6 Zim. mit Gartenausicht preisw. zu verm. 42222
R 3, 15a 2. St., 1 leeres Zim. a. b. Str. z. v. 801
R 5, 9 1 großes Partierzimmer, mit oder ohne Möbel, zu verm. 1372
S 3, 1 4 Zim. mit Zubehör, per 1. April bezugsf. zu vermieten. 1418
T 4, 30 Zim. und Küche zu verm. 813
T 5, 5 4. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 829
U 2, 2 am freien Platz der Friedrichstraße, eleg. Gart. u. Terrasse, 5 Zimmer, Badekabinen, Veranda mit Pavillon, Kammer, Küche u. Keller z. verm. Näheres 2 Treppen hoch. 626
U 2, 8 2 Zimmer u. Küche, sol. zu v. 871
U 4, 9 2 Zim. u. Küche sol. zu verm. 1540
U 4, 18 4. Stod, 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. Febr. od. 1. März zu verm. Näh. im Laden. 812
U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod daselbst. 41116
U 5, 14 I ist eine schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör, Badzimmer u. per sofort oder 1. April bezugsf. zum Preis von M. 800 zu vermieten. Näheres daselbst. 1568
U 6, 26 2 Zimmer und Küche mit Abkühlung zu vermieten. 789
Schweisingerstraße 51, 2 Zim. und Küche sol. zu verm. 785
Schweisingerstr. 50, 2 Zim. und Küche zu verm. 729
Keine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendamer, Z 2, 1, Rednergärten. 1031
Schweisinger-Vorstadt, abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035
4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasser und Keller zu verm. 1038
Trautweinstr. 8-10, Schweisinger-Str. rechts.
Wohnung zu verm. 46462
Mik. Huber, Trautweinstr. 12a.
Dammstraße 30, Vorderhaus, 1 schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche u. sofort zu verm. 630

3. Stod
eine schöne Wohnung per 1. März zu vermieten. Zu erf. U 1, 1, Wirtschaft Rob. Keller. 53922
2 schöne Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche sol. zu verm. 481
Hotel Richard am Bahnhof.
Zwei od. drei Zim. mit sep. Eingang auch für Comptoir sehr geräum., zu v. Näh. Rheinstraße D 7, 9, 2. St. 1470
Möbl. Zimmer
B 2, 4 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer sol. billig zu vermieten. 1162
B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419
C 2, 15 2 St. h. 1 möbl. Zim. z. v. 740
C 4, 2 1 sch. möbl. Zim. sol. z. v. R. 2. St. 1419
C 4, 15 2 Zim., 1 gut möbl. Zimmer preiswerth zu vermieten. 1321
D 5, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 720
D 6, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension für die jungen Mann zu verm. 1225
E 8, 10 3. St., 1 sch. möbl. Wohn. u. Sch. z. v. auf, ob. auch geth. bill. zu v. 1149

(Schlafstellen.)
G 7, 27 1/2 Stod, 1 sch. Schlafstelle sol. zu verm. 1223
J 3, 13 3. St., 1 g. Schlafstelle zu v. 1368
Kost und Logis
K 1, 7 junge Leute finden gute Kost u. Logis. 1260
K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis per Woche 7 Mark. 37767
M 1, 10 2. St., sehr gute Pension für 12 Personen z. v. 1000
Zwei bessere Hr. junge Leute finden Logis, möglichst mit Kost. Offerten unter Nr. 1541 an die Expedition d. Bl. 1541

F 3, 4 einl. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 1008
G 5, 1 möbl. Maniarde zu vermieten. 1384
Näheres im Laden daselbst
G 7, 16 1 Stiege h., einl. 2 möbl. Zim. z. v. 1241
G 8, 22 1/2 part., gr. gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu v. 999
H 2, 19 1 möbl. Zim. sol. bezugsf. zu verm. Näheres 3. Stod. 51108
J 3, 35 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. b. Straße geh. per 1. Februar zu verm. 1290
L 2, 3 1 einl. möbl. Zim. zu verm. 52328
L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071
L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm. 53202
L 15, 8b in der Nähe des Bahnhofs, 2 Zim., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten. 265
L 15, 8b 3 Zim., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 1161
L 17, 16 4. Stod, nächster Nähe des Hauptbahnhofs und der Post ein gut möbl. Zim. zu verm. 1142
L 18, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 1532
L 18, 12 3 St. Bordb., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sol. z. v. 50598
M 4, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. mit Pension für Ausländer od. ja. Kaufm. zu v. 1164
M 4, 11 1 St. h. 1 g. möbl. Zim. z. v. 708
N 2, 5 schön möbl. Gaupen-Zim. zu v. 1237
N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 1222
N 4, 15 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzel. zwischen 1 u. 2 Uhr. 345
N 4, 24 2. Stod, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. Pers. sol. z. v. 815
O 5, 15 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dams sol. zu verm. Näheres Part. 1370
O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 48569
Q 2, 22 3. Zr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345
Q 7, 8 1 schön möbl. Zimmer gleich zu vermieten. Näheres part. 721
S 3, 7 2. Stod, ein möbl. Zimmer an 2 Herren billig zu vermieten. 1284
S 6, 1 1 möbl. Part.-Zim. m. Kost sol. z. v. 153
T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Stod. 46615
U 5, 11 2 Zr., einl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 1569
U 6, 8 Ringstr., 1 Zr., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pension billig zu vermieten. 921
U 6, 27 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 245
Ein gut möbl. Zimmer an ein besseres Fräulein bei einer alleinstehenden jungen Witwe zu vermieten. 501
Näheres im Verlag.
Ein sch. möbl. Zim. sep. Eing. mit sehr gt. Pension billig z. v. Näh. K 1, 11b, 3 Zr. 1022
Schweisingerstr. Nr. 3, 1 Zr., geg. dem Latzerfall, möbl. Zimmer zu verm. 1138
Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermieten. 474
Näh. H 9, 25, 3 St. hoch.
Ein gut möbl. Zim. mit Pension an 1 bef. Herrn mit sehr guter Pension sehr billig zu vermieten. 979
Näheres im Verlag.
Ein gut möbl. Zim. sol. im 2. St., sep. Eingang zu verm. Näh. Q 3, 15, Wdh. 1550

L 12, 7 4. St., 1 abgeth. Küche zu verm. 319
L 15, 10 Zufahrtstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290
M 3, 3 Hochpart., 4 Zim., (bist. Meibebureau) zu verm. Näh. 2. Stod 808
M 7, 22 Seitend., 2 Zim. und Küche u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 387
P 7, 9 3. St., 1 abgeth. auf's neueste eingerichtete Wohnung, 3 große helle Zimmer, Küche, Wäschekammer, an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres P 7, 18, I. 1008
Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 998
Q 3, 20 2. St., 1 sch. Wohn. per 1. März z. v. 326
Q 7, 12 eleganter 2. Stod, 6 Zim. mit Gartenausicht preisw. zu verm. 42222
R 3, 15a 2. St., 1 leeres Zim. a. b. Str. z. v. 801
R 5, 9 1 großes Partierzimmer, mit oder ohne Möbel, zu verm. 1372
S 3, 1 4 Zim. mit Zubehör, per 1. April bezugsf. zu vermieten. 1418
T 4, 30 Zim. und Küche zu verm. 813
T 5, 5 4. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 829
U 2, 2 am freien Platz der Friedrichstraße, eleg. Gart. u. Terrasse, 5 Zimmer, Badekabinen, Veranda mit Pavillon, Kammer, Küche u. Keller z. verm. Näheres 2 Treppen hoch. 626
U 2, 8 2 Zimmer u. Küche, sol. zu v. 871
U 4, 9 2 Zim. u. Küche sol. zu verm. 1540
U 4, 18 4. Stod, 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. Febr. od. 1. März zu verm. Näh. im Laden. 812
U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod daselbst. 41116
U 5, 14 I ist eine schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör, Badzimmer u. per sofort oder 1. April bezugsf. zum Preis von M. 800 zu vermieten. Näheres daselbst. 1568
U 6, 26 2 Zimmer und Küche mit Abkühlung zu vermieten. 789
Schweisingerstraße 51, 2 Zim. und Küche sol. zu verm. 785
Schweisingerstr. 50, 2 Zim. und Küche zu verm. 729
Keine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendamer, Z 2, 1, Rednergärten. 1031
Schweisinger-Vorstadt, abgetheilte Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035
4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wasser und Keller zu verm. 1038
Trautweinstr. 8-10, Schweisinger-Str. rechts.
Wohnung zu verm. 46462
Mik. Huber, Trautweinstr. 12a.
Dammstraße 30, Vorderhaus, 1 schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche u. sofort zu verm. 630

3. Stod
eine schöne Wohnung per 1. März zu vermieten. Zu erf. U 1, 1, Wirtschaft Rob. Keller. 53922
2 schöne Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche sol. zu verm. 481
Hotel Richard am Bahnhof.
Zwei od. drei Zim. mit sep. Eingang auch für Comptoir sehr geräum., zu v. Näh. Rheinstraße D 7, 9, 2. St. 1470
Möbl. Zimmer
B 2, 4 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer sol. billig zu vermieten. 1162
B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419
C 2, 15 2 St. h. 1 möbl. Zim. z. v. 740
C 4, 2 1 sch. möbl. Zim. sol. z. v. R. 2. St. 1419
C 4, 15 2 Zim., 1 gut möbl. Zimmer preiswerth zu vermieten. 1321
D 5, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 720
D 6, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension für die jungen Mann zu verm. 1225
E 8, 10 3. St., 1 sch. möbl. Wohn. u. Sch. z. v. auf, ob. auch geth. bill. zu v. 1149

(Schlafstellen.)
G 7, 27 1/2 Stod, 1 sch. Schlafstelle sol. zu verm. 1223
J 3, 13 3. St., 1 g. Schlafstelle zu v. 1368
Kost und Logis
K 1, 7 junge Leute finden gute Kost u. Logis. 1260
K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis per Woche 7 Mark. 37767
M 1, 10 2. St., sehr gute Pension für 12 Personen z. v. 1000
Zwei bessere Hr. junge Leute finden Logis, möglichst mit Kost. Offerten unter Nr. 1541 an die Expedition d. Bl. 1541

F 3, 4 einl. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 1008
G 5, 1 möbl. Maniarde zu vermieten. 1384
Näheres im Laden daselbst
G 7, 16 1 Stiege h., einl. 2 möbl. Zim. z. v. 1241
G 8, 22 1/2 part., gr. gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu v. 999
H 2, 19 1 möbl. Zim. sol. bezugsf. zu verm. Näheres 3. Stod. 51108
J 3, 35 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. b. Straße geh. per 1. Februar zu verm. 1290
L 2, 3 1 einl. möbl. Zim. zu verm. 52328
L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071
L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm. 53202
L 15, 8b in der Nähe des Bahnhofs, 2 Zim., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten. 265
L 15, 8b 3 Zim., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 1161
L 17, 16 4. Stod, nächster Nähe des Hauptbahnhofs und der Post ein gut möbl. Zim. zu verm. 1142
L 18, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 1532
L 18, 12 3 St. Bordb., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sol. z. v. 50598
M 4, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. mit Pension für Ausländer od. ja. Kaufm. zu v. 1164
M 4, 11 1 St. h. 1 g. möbl. Zim. z. v. 708
N 2, 5 schön möbl. Gaupen-Zim. zu v. 1237
N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 1222
N 4, 15 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzel. zwischen 1 u. 2 Uhr. 345
N 4, 24 2. Stod, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. Pers. sol. z. v. 815
O 5, 15 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dams sol. zu verm. Näheres Part. 1370
O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 48569
Q 2, 22 3. Zr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345
Q 7, 8 1 schön möbl. Zimmer gleich zu vermieten. Näheres part. 721
S 3, 7 2. Stod, ein möbl. Zimmer an 2 Herren billig zu vermieten. 1284
S 6, 1 1 möbl. Part.-Zim. m. Kost sol. z. v. 153
T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. Stod. 46615
U 5, 11 2 Zr., einl. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 1569
U 6, 8 Ringstr., 1 Zr., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pension billig zu vermieten. 921
U 6, 27 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 245
Ein gut möbl. Zimmer an ein besseres Fräulein bei einer alleinstehenden jungen Witwe zu vermieten. 501
Näheres im Verlag.
Ein sch. möbl. Zim. sep. Eing. mit sehr gt. Pension billig z. v. Näh. K 1, 11b, 3 Zr. 1022
Schweisingerstr. Nr. 3, 1 Zr., geg. dem Latzerfall, möbl. Zimmer zu verm. 1138
Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermieten. 474
Näh. H 9, 25, 3 St. hoch.
Ein gut möbl. Zim. mit Pension an 1 bef. Herrn mit sehr guter Pension sehr billig zu vermieten. 979
Näheres im Verlag.
Ein gut möbl. Zim. sol. im 2. St., sep. Eingang zu verm. Näh. Q 3, 15, Wdh. 1550

F 3, 4 einl. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 1008
G 5, 1 möbl. Maniarde zu vermieten. 1384
Näheres im Laden daselbst
G 7, 16 1 Stiege h., einl. 2 möbl. Zim. z. v. 1241
G 8, 22 1/2 part., gr. gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. zu v. 999
H 2, 19 1 möbl. Zim. sol. bezugsf. zu verm. Näheres 3. Stod. 51108
J 3, 35 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. b. Straße geh. per 1. Februar zu verm. 1290
L 2, 3 1 einl. möbl. Zim. zu verm. 52328
L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071
L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm. 53202
L 15, 8b in der Nähe des Bahnhofs, 2 Zim., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten. 265
L 15, 8b 3 Zim., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 1161
L 17, 16 4. Stod, nächster Nähe des Hauptbahnhofs und der Post ein gut möbl. Zim. zu verm. 1142
L 18, 8 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 1532
L 18, 12 3 St. Bordb., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sol. z. v. 50598
M 4, 2 2. Stod, gut möbl. Zim. mit Pension für Ausländer od. ja. Kaufm. zu v. 1164
M 4, 11 1 St. h

PROSPECT.

Kgl. Ungarische steuerfreie 4% Staatsrenten-Anleihe vom Jahre 1892 Nom. 1062000000 Kronen*)

emittirt behufs Convertirung und Einlösung der im Gesetz-Artikel XXI vom Jahre 1892 bezeichneten 5% in österr. Währung und in Silber verzinslichen und rückzahlbaren Anleihen und Actien.

Auf Grund des Gesetz-Artikels XXI vom Jahre 1892 wird die königliche Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1892 im Gesamtbetrage von 1062000000 Kronen emittirt.

Die Anleihe ist ausschließlich zur Einlösung und Convertirung der im Gesetz-Artikel XXI vom Jahre 1892 bezeichneten Staats-Anleihen, vom Staate als Selbstschuldner übernommenen Anleihen und Actien von verstaatlichten Bahnen zu verwenden.

Die Anleihe ist in Schuldverschreibungen auf den Inhaber, und zwar in Abschnitten von 100, 200, 500, 1000 und 10000 Kronen in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt.

Hinsichtlich der Steuerfreiheit und der Verzinsung der Schuldverschreibungen gelten die folgenden Bestimmungen:

- Die Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zinscoupons sind von allen bestehenden Steuern, Gebühren und Steuern befreit, und wird denselben die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert, so daß die Coupons ohne jeden Abzug eingelöst werden.
- Die Schuldverschreibungen werden mit vier Procent für's Jahr in halbjährlichen Raten am 1. Juni und 1. December jeden Jahres verzinst.
- Der Inhaber kann die Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Zins-Coupons nach seiner Wahl in Budapest, anderen ungarischen Orten und Wien in Kronen in Gemäßheit des Gesetz-Artikels XVII*) vom Jahre 1892, in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark D. R. W. zum jeweiligen Wechselcourse, zu welchem der Rembours erfolgt, in Amsterdam in holl. Gulden zum jeweiligen Wechselcourse, zu welchem der Rembours erfolgt, und zwar bei sämtlichen königl. ungar. Staatsstellen und Steuerämtern, ferner bei auf Weiteres

- in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
 - Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe, bei der k. k. priv. allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt, dem Bankhause S. M. v. Rothschild,
 - Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichröder,
 - Frankfurt a. M. bei der k. k. v. Rothschild & Söhne,
 - Amsterdam bei der von dem Bankhause S. M. v. Rothschild in Wien zu beauftragenden Stelle
- sowie weiters
- in Budapest bei dem Ungarischen Bodencreditinstitut, bei dem k. k. priv. Oesterreichischen Sparcassa-Verein, bei der Ungarischen Compt. und Wechsel-Bank, bei dem k. k. priv. ungarischen Commercial-Bank, bei dem Ungarischen Bank für Industrie und Handel, bei der Union-Bank,
 - Wien bei dem Bankhause Mendelssohn & Co.,
 - Berlin bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank
 - Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf die 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen beziehen, werden außer im „Budapesti Közlöny“ und in der Wiener Zeitung auch in vier ausländischen Zeitungen, darunter zwei Berliner und eine Frankfurter, veröffentlicht.

Durch Gesetz-Artikel XXI vom Jahre 1892 wurde der königl. ungar. Finanzminister ermächtigt, für die in diesem Gesetz-Artikel aufgeführten Schulden den Besitzern der Obligationen und Actien das in ihren Obligationen oder Actien ausgedrückte Capital kündigen zu können, und insoweit die Besitzer der einzulösenden Obligationen oder Actien die gemäß der § 7 deselben Gesetz zu emittirenden mäßiger verzinslichen Obligationen anzunehmen nicht geneigt sein sollten, für die eingezogenen Obligationen beziehungsweise Actien den nominellen Capitalwert in Baarem auszubahlen.

Im Sinne des angeführten Gesetzes wird nunmehr den Besitzern aller in Gemäßheit des Gesetz-Artikels XXI v. J. 1892 zu convertirenden Obligationen und Actien in österr. Währung oder österr. Währung Silber, mit Ausnahme der bereits eingelösten Actien der Ungarischen Nordostbahn, der Umtausch angeboten.

Die Subscription

auf Nom. 1062000000 Kronen königliche Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe

findet vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospectes bis zum Dienstag, den 7. Februar 1893 einschließlich

zur Umtausch der 4% Schuldverschreibungen gegen die zur Convertirung bestimmten 5% Obligationen und Actien statt, und zwar:

- bei der königl. ungar. Staats-Central-Cassa, sowie bei der königl. ungar. Staats-Cassa (Zollamt), bei der königl. ungar. Staats-Cassa in Agram und sämtlichen ungarischen Steuerämtern, ferner:

- in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- Wien bei der k. k. v. Rothschild, bei der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, bei der k. k. priv. allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt,
- Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppan bei den Filialen der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
- Amsterdam bei H. Gansl, Lippmann, Rolenthal & Co.,
- ebenso:
- Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei S. Bleichröder, bei dem Bank für Handel und Industrie, bei Mendelssohn & Co.,
- Frankfurt a. M. bei H. A. v. Rothschild & Söhne, bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Wien bei Sal. Oppenheim jun. & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen:

*) Der Gesetz-Artikel XVII vom Jahre 1892 bestimmt in § 10: Insolange die Silbermünzen zu Ein Gulden nicht außer Verkehr gesetzt werden, sind die Löhne bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in der Kronenmünze zu leisten sind, von dem Staate- und den übrigen öffentlichen Kassen und von Bräuer-Veren in Zahlung anzunehmen und zwar dergestalt, daß Ein Silber-Guldenstück als zwei Kronen gerechnet wird und in § 11: Die auf österr. Währung lautenden Papiergeldscheine sind bis zu ihrer Einlösung bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronenmünze zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen, sowie von Privatpersonen anzunehmen und zwar dergestalt, daß je ein Gulden österr. Währung des Nennwertes der betreffenden Papiergeldscheine gleich zwei Kronen gerechnet wird.

Mit der Zeichnung oder innerhalb vier Wochen nach Ablauf des Convertionstermins, sofern eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird, müssen die umzutauschenden 5% Obligationen und Actien mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4% Schuldverschreibungen mit Coupons über die vom 1. December 1892 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden.

Bei diesem Umtausche werden die 4% Schuldverschreibungen zum Course von 92,50% 1 Gulden = 2 Kronen gerechnet, mit Gulden ö. W. 46,25 für je 100 Kronen Nominal-Capital, zuzüglich 1,- für 4% Stückzinsen vom 1. December 1892 bis 31. Mai 1893 einschließlich

zusammen mit Gulden ö. W. 47,25 berechnet und dagegen die der Convertirung unterliegenden Obligationen und Actien wie folgt in Zahlung genommen:

Obligationen der 5% Ungarischen Papierrente,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. December 1892 bis einschließl. 31. Mai 1893	2,50
zusammen mit	ö. W. fl. 102,50

5% Ungarische Urbarial-Ablösung-Obligationen,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893, wovon 7% Einkommensteuer abgehen	1,94
zusammen mit	ö. W. fl. 101,94

5% Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Actien †),	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,25
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar 1892 bis einschließlich 31. Mai 1893	7,09
zusammen mit	ö. W. fl. 107,34

5% Alßöld-Fünfkirchner Eisenbahn-Actien,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893	2,09
zusammen mit	ö. W. fl. 102,09

5% Erste Siebenbürger Eisenbahn-Actien,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893	2,09
zusammen mit	ö. W. fl. 102,09

5% Donau-Drava-Eisenbahn-Actien,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893	2,09
zusammen mit	ö. W. fl. 102,09

5% Erste Ungarisch-Galizische Eisenbahn-Actien,	
bis zum Betrage von 4906200 Gulden Silber, als auf die ungarische Strecke entfallender Anteil, für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893	2,09
zusammen mit	ö. W. fl. 102,09

5% Ungarische Westbahn-Actien,	
bis zum Betrage von 12259400 Gulden Silber, als auf die ungarische Strecke entfallender Anteil, für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar bis einschließlich 31. Mai 1893	2,09
zusammen mit	ö. W. fl. 102,09

5% Ungarische Westbahn-Prioritäts-Obligationen I. und II. Em.,	
bis zum Betrage von 19037200 Gulden Silber, als auf die ungarische Strecke entfallender Anteil, für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. October 1892 bis einschließlich 31. Mai 1893	3,34
zusammen mit	ö. W. fl. 103,34

5% Ungarische Nordostbahn-Prioritäts-Obligationen v. J. 1869,	
für je 100 Gulden Nominal-Capital	ö. W. fl. 100,—
zuzüglich 5% Zinsen vom 1. October 1892 bis einschließlich 31. Mai 1893	3,34
zusammen mit	ö. W. fl. 103,34

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner den durch 100 Kronen theilbaren Nominalbetrag von 4% Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswert der eingelieferten 5% Obligationen und Actien Deckung findet, während der überschüssende Guldenbetrag der letzteren von den Umtauschstellen zum jeweiligen Tagescourse in Mark bar bezogen wird.

Verloste, bereits fällige Obligationen und Actien werden zum Umtausche nicht zugelassen, dagegen werden verloste, jedoch noch nicht fällige Obligationen und Actien zum Umtausche angenommen.

Jede Umtauschstelle hat die Befugnis, vor Ablauf des Termins die Zeichnungen zum Umtausch von k. k. ungar. Galizischen Eisenbahn-Actien, Ungarischen Westbahn-Actien und Ungarischen Nordostbahn-Prioritäts-Obligationen I. und II. Emittion abzulehnen oder nur unter Vorbehalt anzunehmen, sobald der ihr für diese Zeichnungen angewiesene Betrag erschöpft ist. Die Zeichnungen zum Umtausch der übrigen zu convertirenden Obligationen und Actien werden unbedingt voll berücksichtigt.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Staats-Renten-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner vereinbar ist.

Die von den deutschen Aufgabestellen auszugebenden definitiven Stücke der 4% Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen. Bei den deutschen Stellen können nur 5% Obligationen und Actien eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen.

Anmeldeformulare zum Umtausch von 5% Obligationen und Actien können von den vorgenannten Subscriptionstellen kostenfrei bezogen werden.

Beim Handel an der Berliner Börse wird 1 Kreuz = 0,88 Mark D. R. W. gerechnet.

†) Bei dem Anrechnungswerte dieser Actien wurde der Betrag von 30 Kreuzer per Actie berücksichtigt, welcher aus nachträglichen Berechnungen für die Aktionäre der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn aus den der Verstaatlichung vorangegangenen Betriebsjahren noch rückblieb.

Berlin und Frankfurt a. M., im Januar 1893.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Bank für Handel und Industrie. M. A. v. Rothschild & Söhne.